



Ein toller Anblick über den Dächern von Vorder Bollhagen: hier konnten am 15. Juni gleich vier Jungstörche beringt werden. Foto: Gunnar Gernhöfer

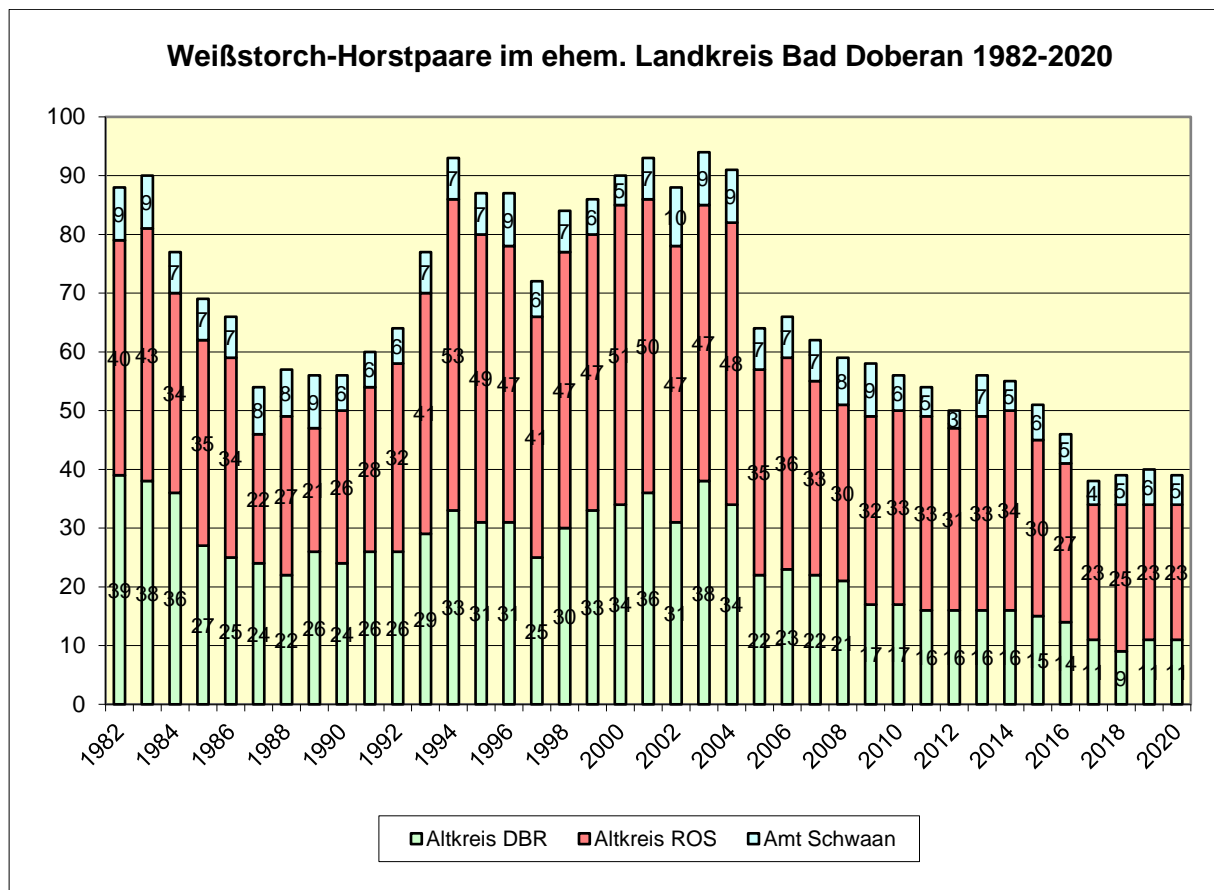
## **Das Weißstorchjahr 2020 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock**

von Stefan Kroll  
[www.stoerche-doberan.de](http://www.stoerche-doberan.de)

## 1. Überblick und Danksagung

Das Storchenjahr 2020 brachte im alten Landkreis Bad Doberan einen Rückgang der Horstpaarzahl von 40 auf 39. Auch die Anzahl der flüggen Jungstörche lag mit 56 statt 61 um fünf niedriger als 2019. Daraus errechnet sich ein JZa-Wert von 1,44, der für unsere Region als knapp unter dem Durchschnitt eingestuft werden kann. Nach dem drastischen Rückgang um 30 Prozent zwischen 2015 und 2017 scheint sich der Paarbestand nunmehr auf sehr niedrigem Niveau zu stabilisieren.

Verschiedene Faktoren haben das Brutergebnis beeinflusst: Zunächst können wir erneut von vergleichsweise günstigen Überwinterungsbedingungen in Afrika ausgehen. In den wichtigsten Regionen war ausreichend Niederschlag gefallen und damit dürfte es auch ein gutes Nahrungsangebot gegeben haben. Hinzu kam eine Heuschreckenplage, die besonders Kenia und Äthiopien traf, für die dort überwinterten Störche allerdings eine zusätzliche Nahrungsquelle darstellte. Der Heimzug verlief dagegen nicht so störungsfrei wie noch 2019. Ende März wurde die Hauptmasse der Weißstörche durch anhaltende Schnee- und Regenfälle rund um den Bosphorus bzw. auch an den Südkarpaten längere Zeit aufgehalten. Unter dem Strich reichte es aber noch für eine durchschnittliche, weder besonders frühe noch besonders späte Rückkehr der meisten ostziehenden Weißstörche. Bis zum 15. April waren immerhin bereits 65 Prozent aller Paare an ihren Horsten komplett. Das ist ein günstiger Wert, denn statistisch ist erwiesen: Ein früher Brutbeginn führt in den meisten Jahren zu einem überdurchschnittlichen Brutergebnis. Dieses wäre auch 2020 möglich gewesen, zumal es besonders westlich von Rostock im zweiten Jahr in Folge ein reichhaltiges Angebot an Feldmäusen gab. Leider trat jedoch am 19./20. Juni ein ausgeprägtes Starkregenereignis auf, das innerhalb von 48 Stunden bis zu 100 mm Niederschlag brachte. Ihm fielen insgesamt zehn Küken zum Opfer – so viele wie bei vergleichbaren Ereignissen seit Jahren nicht.



Die Abbildung 1 (oben) zeigt die Entwicklung der Horstpaarzahl seit 1982. Angesichts des in den letzten Jahren zumeist geringen Bruterfolgs besteht auch weiterhin nur wenig Aussicht auf eine baldige Korrektur der Negativtendenz – Hoffnung machen allerdings die auch 2020/21 wieder guten Überwinterungsbedingungen in Afrika und darüber hinaus der anhaltend kräftige Bestandszuwachs in den stark von Westziehern geprägten alten Bundesländern. Sobald dort ein Mangel an geeigneten Brutrevieren eintritt, könnte es zu einer verstärkten Ausbreitung der Westzieher nach Osten kommen.

Landesweit gab es 2020 in Mecklenburg-Vorpommern erstmals wieder einen kleinen Zuwachs: die Anzahl der Horstpaare stieg von 641 auf 659. Das ist allerdings immer noch der zweitniedrigste jemals ermittelte Wert. Während die Altkreise Nordvorpommern, Ostvorpommern und Demmin deutliche Einbußen zu verzeichnen hatten, gab es weiter westlich eine deutlichere Erholung. Davon profitierten vor allem die Altkreise Ludwigslust, Müritz und Mecklenburg-Strelitz.

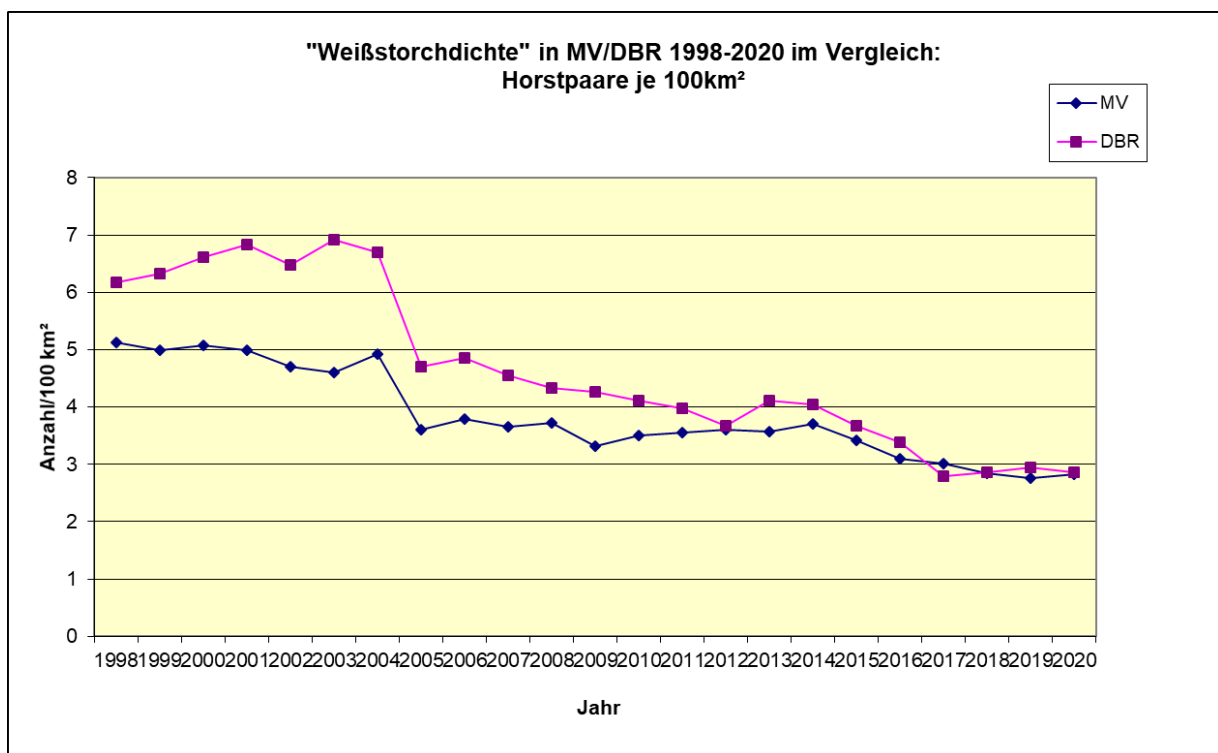


Abbildung 2

Die Abbildung 2 verdeutlicht die Entwicklung der „Storchendichte“ im ehemaligen Landkreis Bad Doberan im Vergleich zum gesamten Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. 2020 lag der Wert (Horstpaare/100 km²) im Altkreis DBR mit 2,87 (DBR) noch leicht über dem Landesdurchschnitt (2,82). Der seit Jahren anhaltende Abwärtstrend ist unverkennbar. Inzwischen ist das einstmals storchereichste Bundesland Mecklenburg-Vorpommern von Brandenburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Hessen und Bayern überholt worden.

In der folgenden Übersicht (Abbildung 3) sind zwei wichtige Parameter der Bruterfolgsstatistik zusammengefasst – der prozentuale Anteil der nicht erfolgreichen Horstpaare sowie der JZa-Wert. Als grobe Faustregel kann dabei gelten: je weiter der blaue Punkt oberhalb des roten Balkens liegt, desto besser war das Storchjahr. Umgekehrt gilt aber auch: je weiter unten der blaue Punkt im roten Balken erscheint, umso schlechter. Für den alten Landkreis Bad Doberan liegen sowohl der JZa-Wert als auch der HPO-Wert des Brutjahres 2020 niedriger als im Vorjahr. Auf dem Gebiet der Hansestadt Rostock gab es in diesem Jahr wieder nur ein Brutpaar: das Storchpaar in Rostock-Biestow zog dabei vier Jungstörche groß.

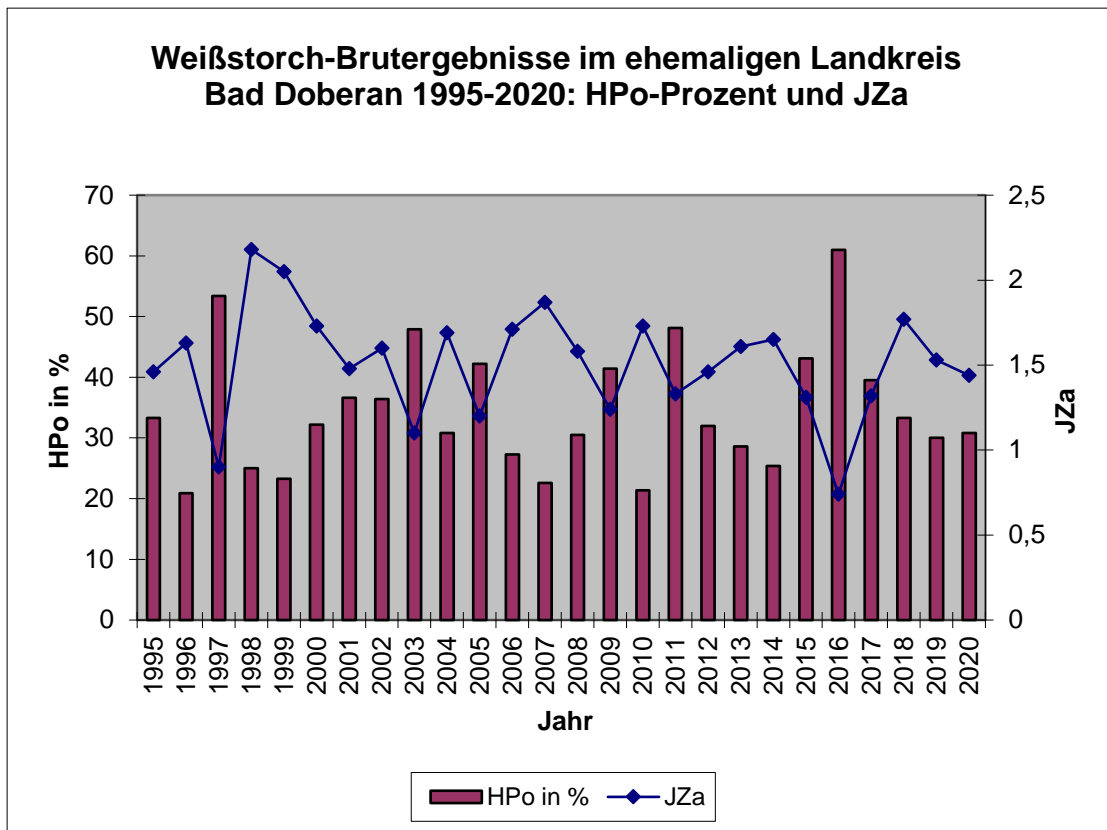


Abbildung 3

Wie schon in den vergangenen Jahren, so unterstützten auch 2020 zahlreiche Storchenfremde meine ehrenamtliche Arbeit als Weißstorchbetreuer. Gunnar Gernhöfer und Anke Hornburg bilden mit mir inzwischen ein dreiköpfiges Team und haben eigene Arbeitsschwerpunkte (Beringung/Brutplatzerneuerung bzw. Rettungseinsätze/Ringablesungen). Eine besondere Hervorhebung verdienen darüber hinaus unsere Partner im Storchenschutz, die Tierklinik Rostock, der Kreisbauernverband Bad Doberan e. V., der Bauernverband Bützow e. V., die Stromversorger Edis und WEMAG, die Stadtwerke Rostock, der Verein „Leben in Biestow“ e. V. und der Zoo Rostock, der wieder pflegebedürftige Störche aufnahm. Der Landkreis Rostock gewährte dankenswerter Weise erneut eine Aufwandsentschädigung für einen Teil der gefahrenen Kilometer. Gefreut haben wir uns auch über mehrere Spenden von Privatpersonen, die ausschließlich unserer ehrenamtlichen Arbeit zu Gute kommen. Weiterhin möchte ich (in alphabetischer Reihenfolge) meiner Lebenspartnerin Brit Becker, Dr. Dorothee Großmann (Schwaan), Helmut Hagemeyer (Klingendorf), Ralf Marquardt (Hanstorf), Frank und Dr. Ulla Renne (Malchow), Christoph Roscher (Papendorf), Tom Sandhoff (Bad Doberan) und Helmut Stienhans (Dummerstorf) für ihr ganz besonderes Engagement danken. Auch den zahlreichen Horstbetreuern und allen übrigen Institutionen und Personen, die „unseren“ Störchen vor Ort geholfen und uns mit Hinweisen, Meldungen und Beobachtungsergebnissen versorgt haben, sagen wir wieder ein herzliches Dankeschön! Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich sie an dieser Stelle nicht alle namentlich aufführen kann.

## 2. Rückkehr aus den Überwinterungsgebieten

Wie schon in den beiden Jahren zuvor, dürften die in Afrika überwinternden Weißstörche auch 2019/20 gute Bedingungen vorgefunden haben. Fast in allen relevanten Regionen fiel ausreichend Niederschlag. Erneut nutzten offenbar recht viele Störche die verbesserten Bedingungen in der an die Sahel-Zone südlich angrenzenden Region, um dort zu überwintern. Dementsprechend war der Rückweg in die europäischen Brutgebiete vergleichsweise kurz. Die im Internet

frei zugänglichen Daten von mehr als 30 besenderten Störchen aus Nord- und Ostdeutschland sind mittlerweile eine wesentliche Grundlage für die Einschätzung des Zugeschehens. Drei von ihnen überwinterten in Israel bzw. auf der Sinai-Halbinsel. Anders als in den vorangegangenen Jahren brachen sie sehr zeitig auf und trafen dann schon Mitte März an ihren angestammten Brutplätzen ein. Offenbar waren die Zugbedingungen in diesem sehr frühen Zeitraum durchweg günstig. Parallel zu ihnen erreichte Mitte März auch bei uns eine Handvoll Weißstörche ihre Nester. Da erfahrene Westzieher mit Horstbindung inzwischen zumeist schon im Februar, spätestens aber Anfang März ihre Brutreviere erreichen, lässt sich für mich nur schlussfolgern, dass unsere frühesten Rückkehrer im Nahen Osten überwintern! Eine Ausnahme könnte 2020 der erste Storch in Vorder Bollhagen gewesen sein, der bereits ab dem 9. März auf seinem Schornstein-Horst gesichtet wurde. Etwa ab dem 20. März folgten dann die ersten „echten“ Ostzieher, die im Sudan überwintert hatten und den Frühjahrszug besonders zügig absolvierten. Einige dieser frühen Rückkehrer besetzten auch bei uns Nester, etliche von ihnen zogen jedoch anschließend entweder weiter oder wurden von den später eintreffenden Nestinhabern des Vorjahres vertrieben. Nachweisen ließ sich dies beispielsweise in Cammin, wo ein unberingtes Paar bereits kurz vor dem Beginn der Brut stand, als am 6. April das Männchen H9768 an seinen Stammhorst zurückkehrte und sich in intensiven Kämpfen durchsetzte. Wie die große Masse der Ostzieher war dieser zehnjährige Storch zuvor vermutlich aufgehalten worden. Feststellbar gewesen sind Zugstaus Mitte März in der südlichen Türkei am Taurusgebirge (ausgeprägter Wintereinbruch) sowie Ende März am Bosphorus bzw. an den Südkarpaten (anhaltender Regen, Wind und Schnee). Wer „Pech hatte“ und in beide Staus geriet, wurde dadurch etwa zehn Tage aufgehalten. Insgesamt aber reichte es noch für eine durchschnittliche und damit rechtzeitige Rückkehr. Das zeigt auch der Wert für die frühe Paarbildung (bis 15. April). 65 Prozent sind durchaus noch ein guter Wert, allerdings war die Quote in den beiden Vorjahren noch besser.

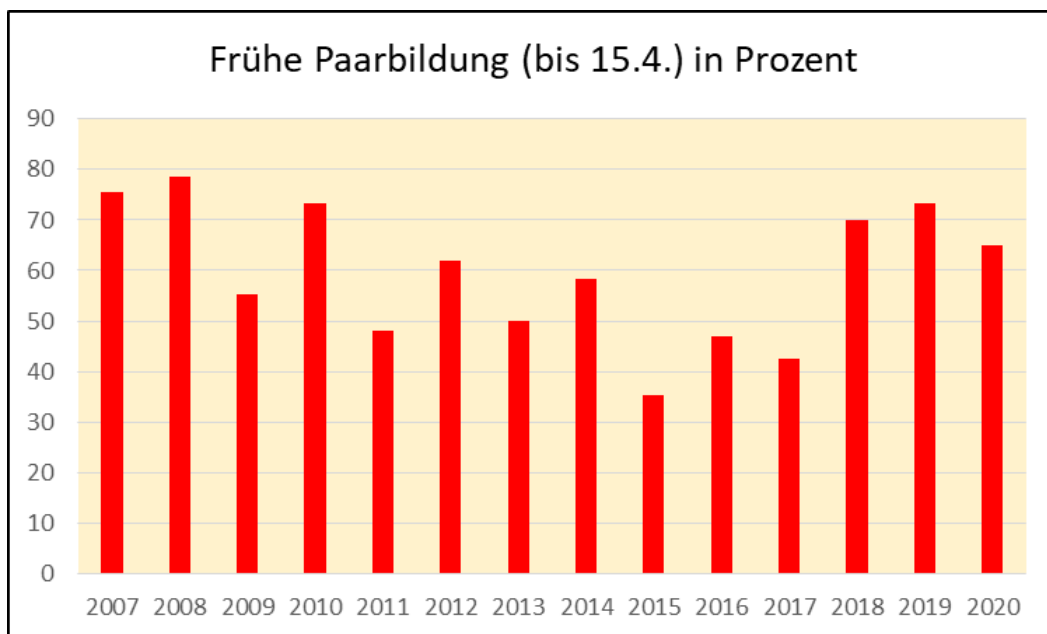


Abbildung 4

Der Blick auf die nachfolgende Abbildung 5 zeigt den zuvor schon beschriebenen, relativ starken, aber noch verteilten März-Einflug an. Erneut waren Standorte darunter, die auch schon im Vorjahr besonders früh besetzt waren (Rostock-Biestow, Kröpelin, Reinshagen, Fienstorf, Berendshagen). Am 5. April begann dann die insgesamt fünf Tage andauernde Haupteinflugsphase. Danach gab es – wie schon in anderen Jahren beobachtet – einige Tage mit nur wenigen

oder gar keinen Ankünften. Vom 16. bis 22. April trafen dann noch einmal zwölf weitere Störche ein. Den Abschluss bildeten sechs Ankünfte zwischen dem 26. und 28. April sowie schließlich noch zwei „Mai-Störche“. Deren Anzahl war ähnlich wie im Vorjahr ungewöhnlich gering.

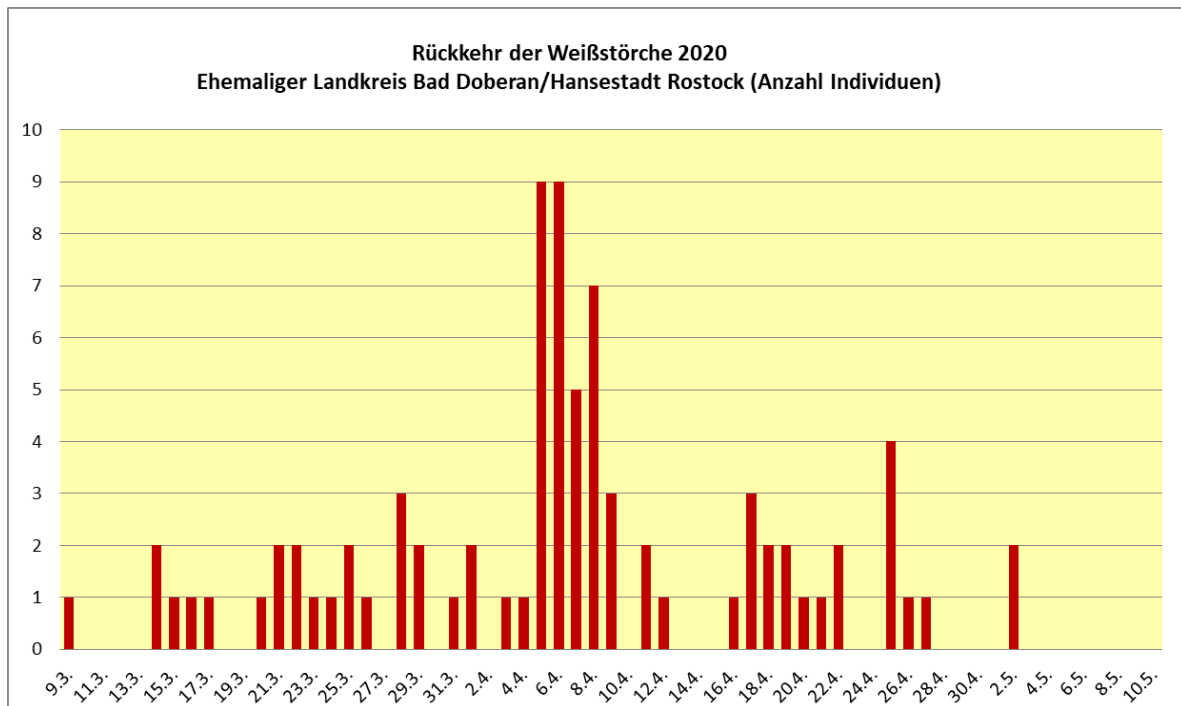


Abbildung 5

Der Median, zu dem die Hälfte aller Störche mit Horstbindung eingetroffen war, lag 2020 am 6. April, als Durchschnittswert lässt sich der gleiche Tag errechnen (Tabelle 3). Damit war die Ankunft der Störche 2020 insgesamt etwas früher als im Durchschnitt der letzten 14 Jahre.

Tabelle 3: Rückkehr der Weißstörche: Durchschnittswert, Median und Bruterfolg (JZa)

Jahr	Durchschnittswert	Median	Bruterfolg (JZa)
2007	6. April	1. April	gut (1,87)
2008	5. April	31. März	mittelmäßig (1,58)
2009	14. April	5. April	schlecht (1,24)
2010	8. April	1. April	gut (1,73)
2011	13. April	10. April	schlecht (1,33)
2012	13. April	11. April	mittelmäßig (1,46)
2013	16. April	14. April	mittelmäßig (1,61)
2014	5. April	1. April	mittelmäßig (1,65)
2015	18. April	14. April	schlecht (1,34)
2016	13. April	14. April	sehr schlecht (0,74)
2017	13. April	9. April	schlecht (1,32)
2018	10. April	7. April	gut (1,77)
2019	6. April	2. April	mittelmäßig (1,53)
2020	6. April	6. April	mittelmäßig (1,44)

### 3. Witterungsverhältnisse im Brutgebiet und Horstbindung

Die Storchensaison begann erneut mit einem sehr trockenen April, und auch im Mai fiel gegenüber den langjährigen Mittelwerten deutlich zu wenig Niederschlag. Erst ab dem 5. Juni gab es wieder nennenswerte Niederschlagsmengen. Damit war es erneut in der Phase, in der die meisten Küken schlüpften, erheblich zu trocken. Die Altvögel hatten wieder Mühe, genügend Regenwürmer und andere kleinteilige Nahrung zu finden. Der Juni blieb insgesamt auch recht trocken, allerdings gab es eine ganz gravierende Ausnahme. Am 18. Juni begann anhaltender Starkregen, der sich auch am 19. und 20. Juni fortsetzte. Der Schwerpunkt der insgesamt räumlich begrenzten Starkregenfälle lag im östlichen Teil unseres Betreuungsgebiets. Hier registrierte die Wetterstation Groß Lüsewitz innerhalb von 72 Stunden annähernd 100 mm Niederschlag. Noch stärker betroffen war der östlich angrenzende Altkreis Ribnitz-Damgarten. Bei solchen Witterungsextremen sind besonders Weißstorkküken im Alter von 3 bis 5 Wochen gefährdet. Ihnen fehlt das schützende Vollgefieder, das sich erst im Anschluss herausbildet. Kleinere Küken bis zum Alter von 3 Wochen werden in der Regel durch das Hudern der Altvögel geschützt. Der anhaltende Starkregen kam genau zur falschen Zeit und kostete zehn Jungstörche das Leben. In der ersten Juli-Hälfte gab es dann wechselhaftes Wetter mit häufigen Niederschlägen. Probleme bei der Nahrungsbeschaffung gab es dann nicht mehr, zumal bald darauf auch die Ernte begann.

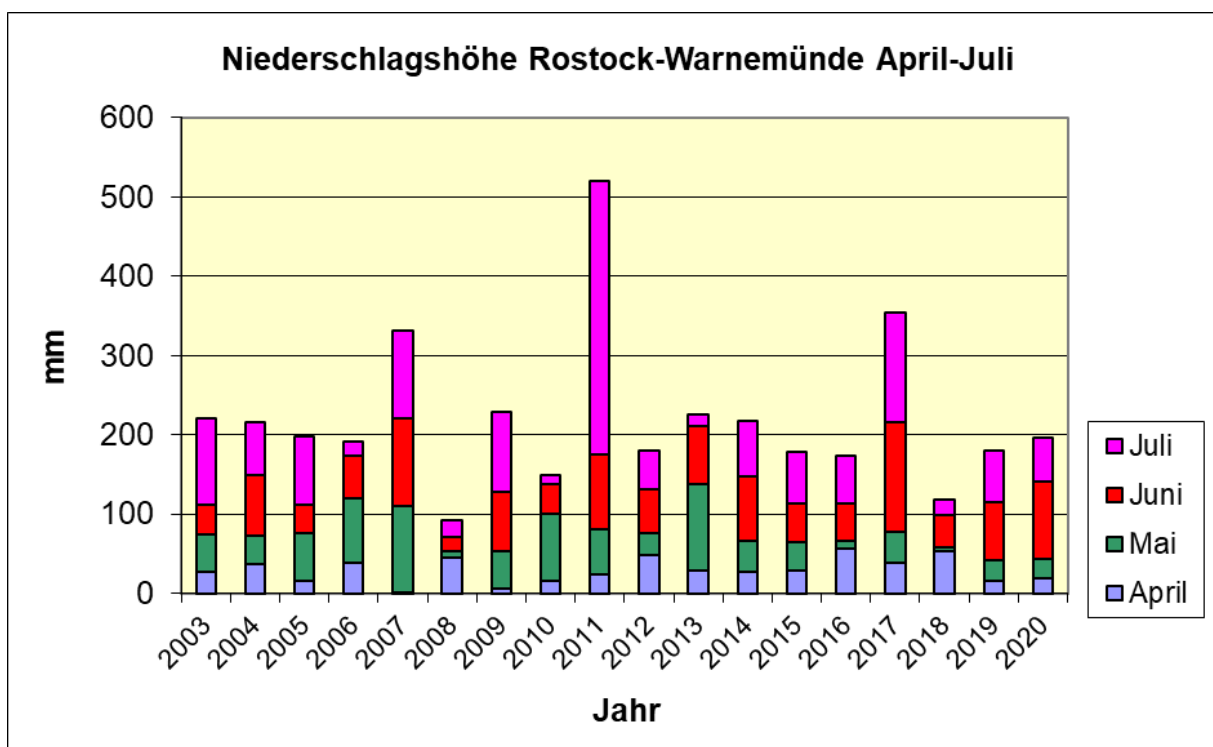


Abbildung 6

Im Laufe der Storchensaison 2020 wurden von den 40 Horsten des alten Landkreises Bad Doberan, die 2019 dauerhaft belegt gewesen waren, 36 wieder von einem Horstpaar besetzt. In Zeez gab es nur einen Einzelstorch und in Gnewitz fand die endgültige Paarbildung erst im Juni statt. Steffenshagen blieb nach dem erstmaligen Brutversuch im Vorjahr in der Saison 2020 unbesetzt. Ein brütendes Nilganspaar sorgte dafür, dass das Pankelower Weißstorchpaar vom Schornsteinhorst auf den benachbarten Nistmast (Standort Pankelow II) ausweichen musste. Nach jeweils einjähriger Pause wurden dafür die Horste in Moitin und Ziesendorf wiederbesetzt. In beiden Fällen war die Brut erfolgreich. Im Ergebnis waren es 39 statt 40 Horstpaare.

#### 4. Bruterfolg

Im alten Landkreis Bad Doberan wurden 2020 56 Jungstörche flügge. Das sind fünf weniger als im Vorjahr. Acht Paare brachten einen Jungstorch zum Ausfliegen, bei zehn Paaren waren es zwei, bei acht Paaren drei und schließlich bei einem Paar vier. Der JZa-Wert lag bei 1,44 juv. pro Horstpaar und damit in einem für unser Betreuungsgebiet durchschnittlichen Bereich. Wie in den meisten Jahren wurde der Landesdurchschnitt (JZa: 1,56) 2020 nicht erreicht.

Tabelle 4: Bruterfolg (JZa) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZa M-V	JZa DBR	Differenz
2011	1,89	1,33	- 0,56
2012	1,79	1,46	- 0,33
2013	1,69	1,61	- 0,07
2014	1,78	1,65	- 0,13
2015	1,51	1,34	- 0,18
2016	1,20	0,74	- 0,45
2017	1,42	1,32	- 0,10
2018	1,72	1,77	+ 0,05
2019	1,66	1,53	- 0,14
2020	1,56	1,44	- 0,12
2011-2020	1,64	1,42	- 0,22

Beim durchschnittlichen Bruterfolg pro erfolgreichem Brutpaar (JZm) gab es für DBR in diesem Jahr erneut ein schwaches Ergebnis (siehe Tabelle 5). Der Wert 2,07 ist – bezogen auf die letzten zehn Jahre – unterdurchschnittlich. Dieser Wert, der lediglich den Bruterfolg der Horstpaare mit Nachwuchs berücksichtigt, wird im Allgemeinen als guter Indikator für das vorhandene Nahrungsangebot angesehen. In diesem Jahr aber fielen vor allem die witterungsbedingten Verluste ins Gewicht. Nur in Fienstorf kam es zu einem Totalverlust der Brut. In den anderen neun betroffenen Nestern führte der Starkregen überall lediglich zu einer Reduzierung der Anzahl überlebender Küken. Rechnet man diesen Witterungseinfluss heraus, hätte der JZm-Wert bei 2,36 gelegen. Beim HPo-Wert schnitt der Altkreis DBR in diesem Jahr mit 30,8 % wieder etwas schlechter ab als auf Landesebene (26,7 %).

Tabelle 5: Bruterfolg (JZm) im Vergleich MV/DBR

Jahr	JZm M-V	JZm DBR	Differenz	HPo M-V	HPo DBR	Differenz
2011	2,57	2,57	- 0,00	26,8 %	48,1 %	+ 19,3 %
2012	2,32	2,15	- 0,17	23,1 %	32,0 %	+ 8,9 %
2013	2,32	2,25	- 0,06	26,9 %	28,6 %	+ 1,6 %
2014	2,32	2,22	- 0,10	23,6 %	25,5 %	+ 1,9 %
2015	2,26	2,31	+ 0,05	33,2 %	42,0 %	+ 8,7 %
2016	2,02	1,89	- 0,12	40,9 %	60,9 %	+ 20,0 %
2017	2,37	2,17	- 0,20	40,1 %	39,5 %	- 0,4 %
2018	2,40	2,65	+ 0,25	28,4 %	33,3 %	+ 5,2 %
2019	2,34	2,18	- 0,18	29,0 %	30,0 %	- 1,1 %
2020	2,12	2,07	- 0,05	26,7 %	30,8 %	+ 4,1 %
2010-2019	2,34	2,25	- 0,09	29,9 %	37,1 %	+ 7,2 %



Auch für das Jahr 2020 können wir wieder recht genaue Aussagen zum Bruterfolg, bezogen auf den Termin der Paarbildung machen. Das Ergebnis ist in der nachfolgenden Tabelle 6 zusammengefasst (DBR + HRO, n = 40). Es ist insgesamt weniger eindeutig als in den meisten anderen Jahren. Auffällig ist, dass auch die in der zweiten April-Dekade komplett gewordenen Paare noch einen recht guten Bruterfolg verzeichneten. Sie profitierten vermutlich eher von den Starkregenfällen um den 20. Juni, die etlichen früher geschlüpften Jungstörchen zum Verhängnis geworden sind. Die erneut wieder nur drei sehr späten Paare (Paarbildung nach dem 25. April) blieben allesamt ohne Bruterfolg. In der Tabelle 6 fett markiert sind die Zeiträume, in denen in dem betreffenden Jahr jeweils die höchste Paarbildungszahl erreicht wurde. Durch diese zugegebenermaßen etwas vereinfachende Zuspitzung wird deutlich, dass 2014 das letzte ganz frühe Rückkehrerjahr war und die drei schlechten Jahre 2015 bis 2017 besonders viele Spätückkehrer aufwiesen.

Tabelle 6: Bruterfolg und Paarbildungstermin

Paarbildungs-termin	HPm 2020	HPo 2020	JZG 2020	JZa (HPa) 2020	JZa (HPa) 2019	JZa (HPa) 2018	JZa (HPa) 2017	JZa (HPa) 2016	JZa (HPa) 2015	JZa (HPa) 2014
März	4	2	11	1,83 (6)	2,40 (5)	1,50 (2)	2,75 (4)	- (0)	3,00 (1)	2,33 <b>(21)</b>
1.-5.4.	4	0	11	2,75 (4)	1,83 <b>(18)</b>	2,43 (7)	3,00 (2)	1,38 (8)	1,83 (6)	2,30 (10)
6.-10.4.	10	3	16	1,23 <b>(13)</b>	1,20 (5)	2,77 <b>(13)</b>	1,88 (8)	0,90 (10)	3,00 (5)	2,00 (2)
11.-15.4.	2	1	5	1,67 (3)	0,00 (2)	1,83 (6)	2,00 (3)	1,00 (5)	2,25 (8)	1,00 (2)
16.-20.4.	5	0	11	2,20 (5)	0,00 (1)	0,00 (1)	1,33 (6)	1,71 (7)	1,00 (6)	1,50 (2)
21.-25.4.	3	3	6	1,00 (6)	1,29 (7)	- (0)	0,00 (1)	0,00 (4)	0,50 (4)	1,30 (10)
26.-30.4.	0	2	0	0,00 (2)	1,50 (2)	0,75 (4)	0,57 (7)	0,00 (3)	1,11 (9)	0,67 (6)
Mai	0	1	0	0,00 (1)	0,00 (1)	0,43 (7)	0,22 <b>(9)</b>	0,00 <b>(12)</b>	0,60 <b>(15)</b>	0,29 (7)

Der Bruterfolg innerhalb unseres Betreuungsgebietes unterschied sich auch 2020 wieder recht deutlich. Der überdurchschnittlich gute Bruterfolg im DDR-Altkreis Bad Doberan ist vor allem auf ein sehr gutes Angebot an Feldmäusen zurückzuführen. Umgekehrt trafen die witterungsbedingten Verluste insbesondere den DDR-Altkreis Rostock Land.

Tabelle 7: Bruterfolg in den Teilbereichen DBRalt/ROS/Amt Schwaan 2010-2019

Jahr	JZa DBRalt	JZa ROS	JZa Amt Schwaan
2011	1,25	1,48	0,60
2012	1,13	1,61	1,67
2013	1,19	1,85	1,43
2014	1,44	1,82	1,40
2015	1,33	1,38	1,17
2016	0,43	0,81	1,20
2017	1,00	1,26	2,50
2018	2,00	1,84	1,00
2019	1,36	1,87	0,50
2020	1,91	1,35	0,80
2011-2020	1,30	1,53	1,23

Im Anhang findet sich eine Tabelle, in der für jeden einzelnen Standort der Bruterfolg der letzten sechs Jahre aufgelistet ist. Dabei sind auch bekannte Verluste von Küken vor dem Flüggewerden ergänzt worden.

## 5. Verluste

In der Saison 2020 verunglückten leider gleich drei Brutstörche, alle zum Ende der Brutsaison im August. Die beiden betroffenen Störche in Heiligenhagen und Broderstorf I wurden sehr wahrscheinlich Opfer von Kollisionen im Straßenverkehr. Glücklicherweise konnte der überlebende Partner die jeweils drei Jungstörche allein groß ziehen. Dagegen kam das beringte Schmadebecker Weibchen, das nicht gebrütet hatte, vermutlich durch einen Leitungsanflug ums Leben. Die Verluste von Jungstörchen in ihren Nestern lassen sich stets nur sehr unvollständig erfassen. Dies gilt besonders für die frühe Nestlingszeit – es sei denn, es werden abgeworfene Küken unter den Nestern oder an den Nesträndern gefunden. Im Jahre 2020 haben wir insgesamt 21 tote Küken registriert. Davon wurden zehn Opfer der bereits mehrfach erwähnten Starkregenfälle am 19./20. Juni. Sieben weitere Küken waren noch sehr klein (2 x Niekrenz, Heiligenhagen, Pankelow II, Groß Lüsewitz, Göldenitz, Reinshagen) und vermutlich gegenüber ihren älteren Geschwistern in der Entwicklung deutlich zurückgeblieben. Schwieriger zu ergründen sind die Ursachen für den Tod der beiden Grammower (Krankheit oder Prädator?) und des jüngsten Benitzer Kükens (jeweils 3 bis 4 Wochen alt). In Zarnewanz verendete ein bereits beringtes Küken sogar noch im Alter von 6 Wochen im Nest, ohne dass die Hintergründe zu klären waren.

Wie bereits erwähnt, blieben 2020 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan 12 von 39 Horstpaaren ohne Bruterfolg. Die Abbildung 7 schlüsselt die Gründe dafür auf. In diesem Jahr starteten nur drei von 36 Horstpaaren keinen Brutversuch. In drei Fällen gab es Brutabbrüche (vermutliche Ursachen: Satow: Horstkämpfe; Liepen und Hohen Schwarfs: Unerfahrenheit?). Am stärksten ins Gewicht fielen dagegen die Brutverluste (= 6), die sich überwiegend ganz am Anfang der Aufzuchtzeit ereignet haben dürften (Rosenhagen, Schwaan I, Göldenitz, Stäbelow). Hinzu kamen Fienstorf (Starkregen) und Grammow (Krankheit oder Prädator).

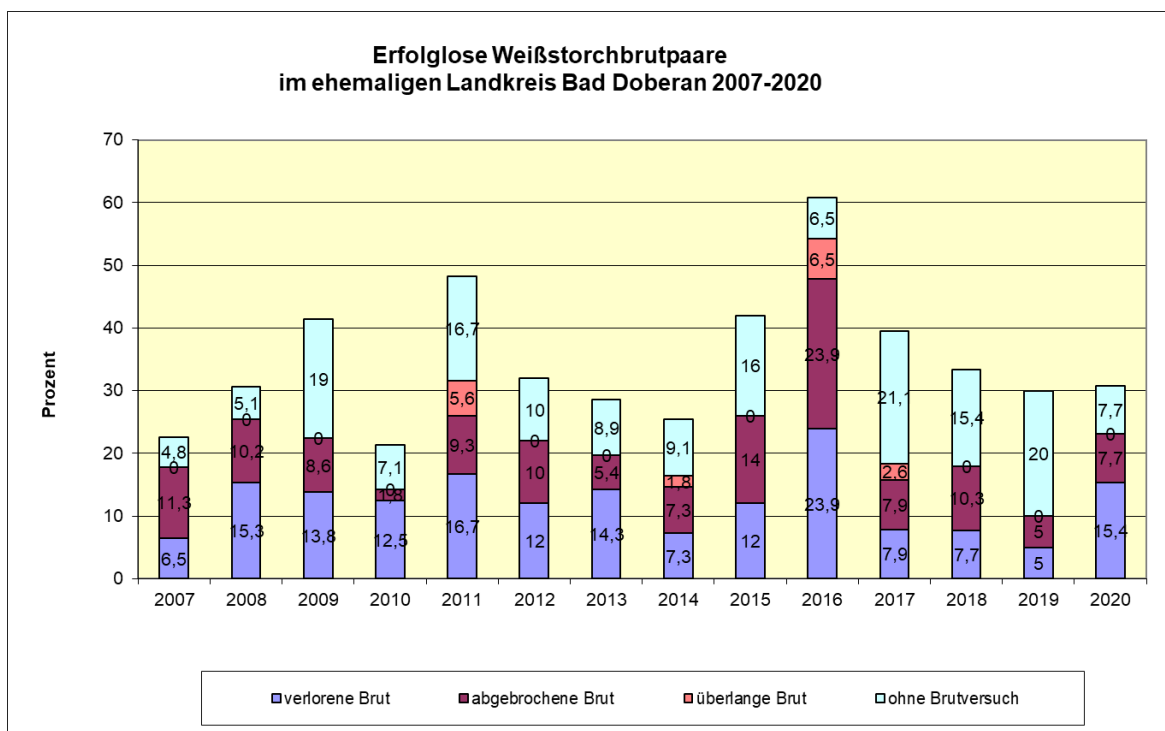


Abbildung 7

## 6. Wiederfunde beringter Weißstörche in und aus unserer Region

In diesem Frühjahr kehrten zehn von 15 unserer beringten Brutstörche zu uns in den Altkreis Bad Doberan bzw. die Hansestadt Rostock zurück. Diese Quote (67 Prozent) ist leicht unterdurchschnittlich. Zu den nicht zurückgekehrten Brutstörchen zählte das langjährige Benitzer Weibchen DEW 5X443, das dem Jahrgang 2008 angehört hatte.

- DEH H9768, 10 Jahre alt (2010 beringt in Ostvorpommern), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Groß Potrems I, 2015/16 Brutvogel Pankelow I, seit 2017 Brutvogel Cammin
- DEH H9835, 10 Jahre alt (2010 beringt in Wahrenberg/Sachsen-Anhalt), Weibchen, 2014 Brutvogel in Werben/Sachsen-Anhalt, 2016/17 Brutvogel in Poggelow/GÜ, seit 2018 Brutvogel in Rostock-Biestow
- DEH HC774, 10 Jahre alt (2010 beringt in Wendfeld), Männchen, 2013/14 Brutvogel in Neu Thulendorf, 2015 Brutvogel Thulendorf, seit 2016 Brutvogel Fienstorf
- DEH HE613, 9 Jahre alt (2011 beringt in Volkenshagen), Männchen, 2015 und 2016 Brutvogel in Mönchhagen, 2017 mit fester Horstbindung in Albertsdorf, seit 2018 Brutvogel in Broderstorf I; tödlich verunglückt im August 2020
- DEH HH198, 8 Jahre alt (2012 beringt im Altkreis Ludwigslust), Männchen, 2016 Horstbesucher in Hohen Schwarfs, seit 2017 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN057, 6 Jahre alt (2014 beringt in Volkenshagen), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Pankelow I/II
- DEH HN373, 6 Jahre alt (2014 beringt in Rhinow/Brandenburg), Weibchen, 2018 mit fester Horstbindung in Mistorf/GÜ, 2019 Brutvogel in Zeez, 2020 Brutvogel in Benitz
- DEH HR117, 5 Jahre alt (2015 beringt in Rostock-Biestow), Weibchen, seit 2018 Brutvogel Schwaan I
- SVS 1962, 5 Jahre alt (2015 beringt in Schweden), Weibchen, 2017/18 Brutvogel in Bandelstorf, seit 2019 Brutvogel in Groß Bölkow
- SVS 2151, 4 Jahre alt (2016 beringt in Schweden), Weibchen, seit 2019 Brutvogel in Vorder Bollhagen

Sieben weitere Ringträger kamen 2020 neu hinzu:

- DEH HR121, 5 Jahre alt (2015 beringt in Klockenhagen/Nordvorpommern), Männchen, 2019 Brutvogel in Völkshagen/NVP, 2020 mit fester Horstbindung in Gnewitz
- Hiddensee AN21, 4 Jahre alt (2016 beringt in Testorf/Ludwigslust), Männchen, 2020 Brutvogel in Moitin
- Hiddensee AP37, 4 Jahre alt (2016 beringt in Kirchdorf/Nordvorpommern), Weibchen, 2020 mit fester Horstbindung in Bentwisch
- Hiddensee AT89, 4 Jahre alt (2016 beringt in Quitzow/Brandenburg), Weibchen, 2020 mit fester Horstbindung in Schmadebeck II, im August 2020 tot aufgefunden
- DEW 5T869, 3 Jahre alt (2017 beringt in Hollingstedt/Schleswig-Holstein), Weibchen, 2020 mit fester Horstbindung in Kambs
- Hiddensee BI68, 2 Jahre alt (2018 beringt in Heiddorf/Ludwigslust), Weibchen, 2020 Brutvogel in Liepen
- SVS 2616, 2 Jahre alt (2018 beringt in Schweden), Weibchen, 2020 Brutvogel in Fienstorf

Folgende Weißstörche, die 2017 und früher in unserer Region beringt wurden, konnten 2020 außerhalb des ehemaligen Landkreises Bad Doberan abgelesen werden:

- Hiddensee L975 (2002, Zoo Rostock), Weibchen, seit vielen Jahren Brutvogel im Raum Verden und regelmäßig Überwinterung in Nordrhein-Westfalen

- DEH H5529 (2007, Rostock Zoo), 2020 Brutvogel in Joniskis/Litauen (vermutlich schon seit mindestens 2017)
- DEH H8958 (2009, Thulendorf), Männchen, 2013 Brutvogel in Marlow Vogel-park/NVP, 2014-2018 Brutvogel in Kneese/NVP, seit 2019 Brutvogel in Schulenberg/NVP
- DEH H8960 (2009, Wendfeld), Weibchen, seit 2014 Brutvogel in Redderstorf/NVP
- DEH HE622 (2011, Cammin), 2019 und 2020 Brutvogel in Babin/Polen
- DEH HE624 (2011, Cammin), Weibchen, seit 2015 Brutvogel in Waschow/LWL
- DEH HL921 (2013, Wendfeld), Männchen, 2016 als Nichtbrüter im Vogelpark Marlow/NVP abgelesen, 2017 mit fester Horstbindung in Bartelshagen I/NVP, 2018 und 2019 Nichtbrüter im Vogelpark Marlow, 2020 Brutvogel in Wöpkendorf/NVP
- DEH HN061 (2014, Broderstorf I), Weibchen, seit 2018 Brutvogel in Laake, Amt Neuhaus/Niedersachsen
- DEH HN101 (2014, Schmadebeck II), 2020 in Hitzhusen/Schl.-Holstein als Nichtbrüter abgelesen
- DEH HR109 (2015, Reinshagen), 2020 Brutvogel in Passin/GÜ
- DEH HR110 (2015, Reinshagen), seit 2019 Brutvogel in Babitz/Brandenburg
- DEH HR114 (2015, Satow), Weibchen, seit 2019 Brutvogel in Ehmkenhagen/NVP
- DEH HR161 (2015, Heiligenhagen), Männchen, seit 2017 Brutvogel in Sprenge/Schleswig-Holstein
- Hiddensee AB11 (2016, Schwaan II), Männchen, seit 2019 Brutvogel in Strenz/GÜ
- Hiddensee AB79 (2017, Lieblingshof), 2020 Brutversuch in Dudendorf/NVP
- Hiddensee BF36 (2017, Cammin), 2020 Horstbesucher in Bartelshagen I/NVP

Von „unseren“ älteren Ringstörchen wurden damit nur vier innerhalb, dafür aber 16 (14 Brutvögel) außerhalb des Altkreises DBR festgestellt. Dies verdeutlicht einmal mehr die hohe Mobilität von Weißstörchen.

Im Verlaufe der Brutsaison sind im Altkreis Bad Doberan noch 15 weitere beringte Störche abgelesen worden. Das ist im Vergleich zu den Vorjahren ungewöhnlich viel. Ohne feste Horstbindung blieben die 2017 bis 2019 in Schweden beringten Störche SVS 2439, SVS 2571 und M083 sowie der zweijährige niederländische Storch NLA 5E298. Erfreulich zahlreich waren weitere nahrungssuchende, noch nicht brutreife Störche, die bei uns in Trupps abgelesen werden konnten: Hiddensee AT69, BE61, BN82, BT64, BV75, XF010, XJ223; PLG Z9922. Sie waren überwiegend Bestandteil folgender Ansammlungen (ab 10 Individuen): Lieblingshof (25.4.:11); Lambrechtshagen (23.5.: 22); Konow (26.5.: 13); Broderstorf (6.6.:11); Hohen Luckow (6.7.: 13). Die beiden niedersächsischen Weibchen DEW 1T809 und 7T810 sowie die polnische Störchin PLG Z9594 blieben jeweils nur wenige Tage an den Nestern in Stäbellow/Liepen, Gnewitz und Niendorf. Hoffen wir, dass einige dieser hoffnungsvollen „Nachwuchsstörche“ in den nächsten Jahren als Brutvögel wieder bei uns auftauchen.

Die 2008 wieder aufgenommene Beringung von Jungstörchen im (alten) Landkreis Bad Doberan und in der Hansestadt Rostock konnte auch 2020 dank der Unterstützung des Kreisbauernverbandes Bad Doberan e. V. sowie des Bauernverbandes Bützow e. V. fortgesetzt werden. Am 15. und 29. Juni wurden in 29 Nestern insgesamt 72 Jungstörche beringt – 53 im ehemaligen Landkreis Bad Doberan, vier in der Hansestadt Rostock, 13 im Altkreis Güstrow und zwei im Altkreis Ribnitz-Damgarten. Als Beringer fungierte erstmals Gunnar Gernhöfer. An folgenden 22 DBR-Standorten konnten Farbringe bei nestjungen Störchen angebracht werden: Bandelstorf, Berendshagen, Broderstorf I, Cammin, Groß Bölkow, Groß Lüsewitz, Heiligenhagen, Hohen Gubkow, Klingendorf, Lieblingshof, Moitin, Neu Rethwisch, Niekrenz, Niendorf, Pankelow II, Petschow, Reinshagen, Schwaan II, Vorder Bollhagen, Wendfeld, Zarnewanz, Ziesendorf. Außerdem wurde wieder in Rostock-Biestow beringt. Lediglich sechs von 60 flüggen Jungstörchen unseres Betreuungsgebiets (= 10 Prozent) konnten aufgrund fehlender Anfahrtsmöglichkeiten nicht beringt werden.

## 7. Hilfsmaßnahmen

Aufgrund der traditionell guten Zusammenarbeit mit dem Zoo Rostock konnte auch 2020 wieder hilfsbedürftigen Störchen geholfen werden. Aus dem Bereich des Altkreises Bad Doberan betraf dies einen Jungstorch (aus Kröpelin). Leider erwiesen sich seine starken Behinderungen/Fehlbildungen an beiden Beinen nach mehreren Monaten intensiver Fürsorge als so schwer wiegend, dass er eingeschläfert werden musste.

Auch 2020 gab es wieder Bedarf bei der Erneuerung bzw. Instandsetzung von Nistplätzen. In Fortsetzung langjähriger, bewährter Zusammenarbeit stellte unser Partner im Storchenschutz, der Energieversorger Edis, auf unser Betreiben hin in Bad Doberan einen neuen Beton-Nistmast auf. Erfreulicherweise wurde er im Juli/August bereits von einem Einzelstorch als Schlafplatz angenommen. Ein weiterer Nistmast wurde in Diedrichshagen/Elmenhorst neu errichtet. Neue Nistkörbe wurden in Bandelstorf und Schmadebeck I angebracht. Außerdem wurde das Nest in Volkenshagen saniert und eine Nisthilfe in Sagerheide aufgewertet. Hinzu kam noch eine Notreparatur in Schmadebeck II, auf die später aufgrund von Eigeninitiative des Horsteigentümers H. Plate eine Komplettsanierung durch B. Thielcke/Steffenshagen folgte.

*Verwendete Abkürzungen:*

HE: Horst mit Einzelstorch: vor 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Einzelstorch besetzt

HPa: Horstpaar: Horst vor dem 15.6. für mindestens 4 Wochen von einem Paar besetzt

HPm: Horstpaar mit Jungstörchen

HPm(x)+(y): Horstpaar mit (x) ausgeflogenen und (y) abgeworfenen Jungstörchen

HPo: Horstpaar ohne Jungstörche

Hu: Horst unbesetzt

JZG: Jungenzahl gesamt

JZa: Durchschnittliche Jungenzahl aller Brutpaare

JZm: Durchschnittliche Jungenzahl aller erfolgreichen Brutpaare (mindestens ein Jungstorch)

### Anhang 1: Kurzüberblick über alle 2020 besetzten Weißstorchhorste (DBR/HRO)

#### **Bandelstorf: HPm2 (25.3./8.4.; beide unberingt)**

*In Bandelstorf war im Vorjahr zum Saisonende einer der Brutvögel tödlich im Straßenverkehr verendet. Vermutlich war es das Weibchen. Dementsprechend wurde in diesem Jahr eine Nachfolgerin gesucht. Schon am 25. März traf ein Storch ein, der sich wenig scheu zeigte und das Nest in der Folgezeit gut ausbaute. Nach etwa 14 Tagen fand sich dann auch ein Weibchen. Das Paar begann mit der Brut, die vergleichsweise unauffällig verlief. Auch die schweren Regenfälle um den 20. Juni herum überstanden die beiden Jungstörche. Ob anfangs noch ein drittes Küken im Nest war, konnte nicht sicher bestätigt werden. Einer der am 29. Juni beringten Jungstörche wurde am 14. August in einem 68er Trupp bei Neubrandenburg abgelesen.*

#### **Benitz: HPm1+2 (6.4./8.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HN373)**

*Als am 8. April in Benitz ein rechts oben beringtes Weibchen eintraf, schien alles klar zu sein – die aus Niedersachsen stammende Störchin, die die letzten sieben Jahre in Benitz gebrütet hatte, war zurück aus dem Winterquartier. Ein genauerer Blick auf die Ringnummer verriet dann jedoch, dass es sich um ein sechsjähriges Weibchen aus Brandenburg handelte, das 2019*

erfolglos im benachbarten Zeez gebrütet hatte. Zusammen mit dem zwei Tage vor ihr eingetroffenen Männchen bildete sie das neue Benitzer Brutpaar. Die Brut war erfolgreich. Am 14. Juni zählte ich sicher drei Jungstörche. Leider verstarb ein Küken kurz darauf und ein weiteres fiel den Starkregenfällen am 20. Juni zum Opfer. Das letzte verbliebene wurde dann auch flügge und zog am 16. August ab, während die Altvögel noch ein paar Tage länger blieben.

#### **Bentwisch: HPo (8.4./25.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee AP37)**

Nach dem Verlust des Weibchens, das im Mai 2019 tödlich im Straßenverkehr verunglückt war, wurden die Bentwischer Storchfreunde in diesem Jahr auf eine harte Geduldsprobe gestellt. Nachdem ein unberingtes Männchen – vermutlich der Nestinhaber des Vorjahres – am 8. April das Nest erreicht hatte, traf erst am 25. April eine Partnerin ein, die dann auch bis zum Saisonende blieb. Ihr Metallring verriet, dass sie 2016 in Kirchdorf bei Greifswald nestjung beringt worden war. Für eine Brut war es offenbar zu spät oder aber das Weibchen dafür noch nicht reif genug. Jedenfalls war das Paar viel unterwegs. Bemerkenswerterweise wurde AP37 gleich mehrfach im Raum Lambrechtshagen/Sievershagen abgelesen als dort auch viele andere Störche auf „Mäusejagd“ gingen. Das liegt deutlich über 10 Kilometer von ihrem Nest entfernt. Das Paar blieb bis weit in den August hinein zusammen, sodass wir auf eine erfolgreiche Brut im kommenden Jahr hoffen können.

#### **Berendshagen: HPm3 (26.3./5.4.; beide unberingt)**

Schon seit Jahren fällt das Storchpaar in Berendshagen durch überdurchschnittlich hohen Bruterfolg auf. Das war auch 2020 nicht anders. Beide Altvögel trafen früh ein, harmonierten gut miteinander und brachten schließlich drei Jungstörche zum Ausfliegen. Diese wurde am 14. August bei Neubrandenburg in einem 68er Trupp abgelesen – vermutlich also auf dem Weg in Richtung Bosphorus.

#### **Broderstorf I: HPm3 (7.4./25.4.; Männchen beringt DEH HE613, Weibchen unberingt)**

Zeitig kehrte das inzwischen neunjährige Männchen HE613 nach Broderstorf an seinen Horst zurück, an dem es schon 2018 und 2019 erfolgreich gebrütet hatte. Die beringte Störchin des Vorjahres kam allerdings nicht zurück. Über ihren Verbleib ist nichts bekannt. Ihren Platz nahm ab dem 25. April ein unberingtes Weibchen ein. Das Paar harmonierte offenbar bestens und zog zwei eigene Küken heran. Diese entwickelten sich so gut, dass wir uns entschlossen, anlässlich der Beringung am 29. Juni ein zuvor in Gnemern/GÜ nach Verschwinden eines Altvogels ausgehorstetes, etwa gleichaltes Küken einzusetzen. Der Plan funktionierte, alle drei Jungstörche wurden flügge. Tragischerweise verunglückte HE613 noch im August an der viel befahrenen B 110. Nun muss 2021 ein anderes Männchen seinen Platz einnehmen.

#### **Cammin: HPm2+1 (31.3./6.4.; Männchen beringt DEH H9768, Weibchen unberingt)**

In Cammin trafen zunächst am 23. und 24. März zwei unberingte Störche am Nest ein. Sie verhielten sich auffällig anders als die Vorjahresstörche, waren zwischenzeitlich auch einmal zwei Tage „außer Haus“. Anfang April deutete jedoch alles schon auf einen baldigen Brutbeginn hin. Dann aber traf am 6. April das beringte Männchen der letzten Jahre ein. Es kam zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf das alte Männchen sich durchsetzte. Etwa 10 Tage später begann die Brut, und es schlüpfen drei Küken, die am 15. Juni auch beringt wurden. Leider fiel eines von ihnen noch den Starkregenfällen am 20. Juni zum Opfer. Die beiden übrigen wurden flügge.

**Fienstorf: HPo+1 (24.3./8.4.; Männchen beringt DEH HC774, Weibchen beringt SVS 2616)**

*Das erfahrene, inzwischen zehnjährige Fienstorfer Männchen zählte auch 2020 zu den ersten Störchen, die bei uns eintrafen. Gut zwei Wochen wartete es auf eine Partnerin. Dann erschien eine neue, erst zweijährige Störchin, die 2018 in Schweden beringt worden war. Ihr Schnabel weist eine leichte Anomalie (Kreuzschnabel) auf. Trotz ihres jungen Alters schritt das Paar zur Brut. Es schlüpfte mindestens ein Jungstorch, der allerdings kurz nach dem Starkregenereignis vom 20. Juni nicht mehr im Nest zu sehen war. Trotz des Brutverlustes hielten beide Störche dem Nest die Treue.*

**Gnewitz: HE (17.4./4.6.; Männchen beringt DEH HR121, Weibchen unberingt)**

*Die Brutsaison 2020 war in Gnewitz von viel Unruhe und mehreren Wechseln gekennzeichnet. Ein erster Horstbesucher blieb vom 24. bis zum 27. März und verschwand dann wieder. Es folgte am 5. April ein unberingtes Männchen und zwei Tage später zusätzlich ein erst zweijähriges, aus Niedersachsen stammendes Weibchen. Um den 20. April herum gab es einen Wechsel, das bisherige Paar verschwand, und es setzte sich ein fünfjähriges Männchen durch, das im Vorjahr noch vergeblich in Völkshagen/NVP gebrütet hatte. Offenbar pendelte HR121 nach Völkshagen. In Bezug auf eine geeignete Partnerin zeigte er sich wählerisch, akzeptierte mehrere „Bewerberinnen“ nicht. Erst ein am 4. Juni eingetroffenes Weibchen durfte bleiben. Für eine Brut war es da natürlich schon viel zu spät. Beide Störche bauten gemeinsam fleißig am Nest und blieben bis in den August.*

**Göldenitz bei Schwaan: HPo+1 (9.4./26.4.; Männchen unberingt, Weibchen unberingt)**

*Nachdem das Göldenitzer Nest 2018 und 2019 bereits von einem Nichtbrüterpaar besetzt worden war, gab es in diesem Jahr nun erstmals einen Brutversuch. Das Weibchen traf leider erst recht spät ein, und es dauerte dann auch noch gut zwei Wochen bis die Brut begann. Mitte Juni stellte die aufmerksame Anwohnerin Fütterungen fest, aber kurz darauf war das Nest dann verlassen. Ob der Starkregen vom 20. Juni dafür maßgeblich war, lässt sich im Nachhinein nur vermuten.*

**Grammow: HPo+2 (21.3./29.3.; beide unberingt)**

*Die Grammower Störche gehörten auch 2020 zu den Frühheimkehrern. Entsprechend zügig begann dann auch die Brut. Noch vor Mitte Mai schlüpfen mindestens zwei Jungstörche. Leider starben beide um den 5. Juni herum. Die Ursache für den Brutverlust ist unbekannt, in Frage kommen eine Krankheit oder aber die Einwirkung eines Prädatoren, der den bewachsenen Nistmast erklimmen haben könnte. Am Tag der geplanten Beringung (15. Juni) fand sich ein bereits in Verwesung übergegangenes, totes Küken am Nestrand. Der Mast ist im Herbst durch Entfernung von Bewuchs sicherer gemacht worden.*

**Groß Bölkow: HPm2 (14.3./17.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 1962)**

*Das Nest in Groß Bölkow erlebte bei uns in diesem Jahr die früheste Paarbildung. Das schwedische Weibchen, das hier schon 2019 erfolgreich gebrütet hatte, traf als erstes ein. Möglicherweise hat SVS 1962 wieder auf der Sinai-Halbinsel überwintert, wo die Störchin bereits einmal im Februar abgelesen worden war. Da ihr Männchen zu diesem Zeitpunkt noch nicht aus dem Winterquartier zurück war, zeigte sie vorübergehend auch ihr Interesse für das früh von*

*einem Einzelstorch besetzte Nest in Satow. Schon nach drei Tagen waren die Verhältnisse jedoch geklärt, und die schwedische Störchin kehrte nach Groß Bölkow zurück, wo inzwischen ihr Partner eingetroffen war. Die Brut begann und es schlüpften zwei Küken, die sehr gut heranwachsen, am 15. Juni beringt werden konnten und auch flügge wurden.*

#### **Groß Lüsewitz: HPm 1+1 (25.3./22.4.; beide unberingt)**

*Zwölf Jahre war es her, dass letztmalig ein Jungstorch in Groß Lüsewitz flügge geworden war. In diesem Jahr war es nun wieder so weit. Schon Ende März traf ein Männchen ein. Die genaue Ankunft des Weibchens ist leider nicht rekonstruierbar. Aber es muss um den 22. April noch einen Wechsel gegeben haben. Jedenfalls konnte am 1. Mai sicheres Brüten festgestellt werden, während sich unter dem Nest die Schalen von mindestens zwei Eiern befanden. Am 13. Juni war bei einer Fütterung ein Schnabel im Nest zu sehen. Gleichzeitig lag ein zweites Küken tot unter dem Nest. Der überlebende Jungstorch überstand auch den Starkregen am 20. Juni und konnte schließlich am 29. Juni beringt werden. Er wurde im August flügge.*

#### **Heiligenhagen: HPm3+1 (5.4./6.4.; beide unberingt)**

*Das Nest in Heiligenhagen gehörte zu denen, die Anfang April einen besonders hohen Bewuchs aufwiesen. Mehrere besorgte Storchenfremde riefen an, aber das Paar wusste mit den Raps-Pflanzen umzugehen. Nach etwa zehn Tagen begann die Brut. Es schlüpften vermutlich vier Küken, von denen eines schon sehr früh abgeworfen wurde. Die anderen aber profitierten von günstigen Nahrungsverhältnissen, denn die Altstörche fanden in der Nähe des Nestes zahlreiche Feldmäuse. Die drei Jungstörche wurden auch flügge. Zu unserem großen Bedauern wurde einer der Altvögel (unklar ob Männchen oder Weibchen) am 12. August mit einer schweren Flügelverletzung aufgefunden. Für ihn (oder sie) gab es leider keine Rettung mehr.*

#### **Hohen Gubkow: HPm2 (19.4./21.4.; beide unberingt)**

*Schon im März zeigte sich gelegentlich ein Storch in Hohen Gubkow, was vermutlich mit der frühen Besetzung des Camminer Horstes zusammenhing. Die eigentlichen Nestinhaber erschienen dann aber wie im Vorjahr erst um den 20. April. Schon am 1. Mai konnte eine sichere Brutablösung beobachtet werden. Anfang Juni schlüpften dann zwei Jungstörche, die zur Freude der Dorfbewohner auch groß wurden. Am 29. Juni folgte dann erstmals überhaupt in Hohen Gubkow eine Beringung des Storchennachwuchses. Bei dieser Gelegenheit konnte noch ein nicht befruchtetes Ei geborgen werden.*

#### **Hohen Schwarfs: HPo (29.3./22.4.; beide unberingt)**

*Schon Ende März traf der erste Storch in Hohen Schwarfs ein. Wie schon in den Vorjahren zeichnete er sich durch besonders starke Bauaktivitäten aus. Ein Weibchen fand sich allerdings erst gut drei Wochen später ein. Beide ließen sich Zeit und begannen erst um den 7. Mai mit der Brut. Diese wurde ganz offensichtlich durch massive Straßenbauarbeiten in unmittelbarer Horstnähe gestört. Jedenfalls kam es zu einem Brutabbruch, nach dem das Nest auch längere Zeit unbesetzt war. Ende Juni wurde ein befruchtetes Ei unter dem Nest gefunden.*

#### **Kambs: HPo (25.4./25.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEW 5T869)**

*Wie schon in den Vorjahren gab es auch 2020 in Kambs wieder ein neues Paar. Beide Störche trafen gemeinsam am 25. April ein, bauten das Nest auch gut aus, begannen aber keine Brut*



*mehr. Das Weibchen stammt aus Schleswig-Holstein und ist erst drei Jahre alt. Ende Juni beobachtete ich das Paar nahe Tessin auf Nahrungssuche. Obwohl zwischen beiden Orten eine Entfernung von mehr als 25 Kilometern liegt, war das Paar abends wieder in Kambs auf dem Nest.*

#### **Klingendorf: HPm3 (7.4./19.4.; beide unberingt)**

*Deutlich früher als im vergangenen Jahr traf 2020 das Männchen in Klingendorf ein. Das Weibchen folgte dann am 19. April. Erstaunlich ist die Tatsache, dass schon drei Tage später Brutbeginn war. Sehr wahrscheinlich war die Störchin zuvor schon an einem anderen Nest verpaart gewesen, ist dort aber vertrieben worden. Ende Mai schlüpfen drei Küken, die auch den Starkregen am 20. Juni gut überstanden. Am 29. Juni konnten sie beringt werden. Einer der Jungstörche wurde nach dem Flüggewerden und Ausfliegen am 14. August in einem 68er-Trupp bei Neubrandenburg abgelesen.*

#### **Kowalz: HPm1+1 (20.3./6.4.; beide unberingt)**

*Wie schon häufiger in den letzten Jahren begann auch 2020 die Storchensaison in Kowalz recht früh. Gut zwei Wochen später, am 6. April, war das Paar komplett. Das Kowalzer Nest befindet sich auf einem hohen Schornstein und ist daher nur schwer einzusehen. In jedem Fall muss es ursprünglich mindestens zwei Jungstörche gegeben haben. Einer von ihnen fiel dem Starkregen am 20. Juni zum Opfer. Der zweite aber wuchs heran und wurde flügge.*

#### **Kröpelin: HPm2 (15.3./6.4.; beide unberingt)**

*Das Kröpeliner Männchen traf auch in diesem Jahr wieder sehr früh an seinem Nest ein – allerdings noch nicht im Februar wie erfahrene Westzieher, sondern erst Mitte März, sodass ich eine Überwinterung im Nahen Osten vermute. Ab dem 23. März war eine Störchin mit am Nest, die jedoch am 6. April nach heftigen Kämpfen von einer Rivalin vertrieben wurde. Dies leite ich aus dem vergleichsweise späten Brutbeginn (und Schlupftermin) ab. Zunächst zeigte sich ein Jungstorch, später noch ein zweiter. Dieser war jedoch in der Entwicklung weit zurück und verhielt sich auch sehr auffällig. Vor allem beim Stehen hatte er große Probleme. Während der ältere Jungstorch schon längst flügge war, segelte der jüngere erst am 11. August erstmals vom Nest, landete auf einer Hauptstraße und wurde dort – stark humpelnd – eingefangen. Beide Füße zeigten eine starke Fehlhaltung. Der Jungstorch kam zunächst in die Rostocker Tierklinik und dann in den Zoo, wo er über mehrere Monate aufopferungsvoll therapiert wurde. Zwischenzeitlich besserte sich sein Zustand, doch im November konnte er über etliche Tage hinweg gar nicht mehr aufstehen, sodass er schließlich erlöst werden musste.*

#### **Lieblingshof: HPm3 (1.4./1.4.; beide unberingt)**

*In Lieblingshof gab es in diesem Jahr erneut einen Wechsel des Weibchens. Anders als im Vorjahr war dieses 2020 unberingt. Das frühe Eintreffen des Paares begünstigte den Brutverlauf. Es schlüpfen drei Küken, die während ihrer Beringung am 15. Juni schon sehr kräftig waren und die wenige Tage später einsetzende Starkregenphase auch sehr gut überstanden. Das Trio wurde flügge und zog im August ab*

#### **Liepen: HPo (6.4./27.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee BI68)**

*Wie schon im Vorjahr erwies sich das zeitig eingetroffene Männchen einerseits als recht wenig baufreudig und andererseits als sehr wählerisch bei der Auswahl einer passenden Partnerin.*

*Am 13. April konnte ich DEW 1T809 (ELSA-Ring rechts oben) ablesen. Diese Störchin war kurz zuvor in Stäbelow vertrieben worden. Sie blieb aber nicht lange. Wenige Tage später stand eine links oben beringte Störchin mit auf dem Nest. Diese war jedoch so schnell wieder verschwunden, dass die Identifikation nicht gelang. Störchin Nr. 3 sollte dann die „richtige“ sein. Sie traf am 27. April ein und trug ihren Metallring „Hiddensee BI68“ rechts oben. Obwohl erst zweijährig, tätigte die im Altkreis Ludwigslust beringte Störchin ein Gelege, und das Paar begann mit der Brut. Leider kam es zu keinem Bruterfolg, es wurde lediglich ein befruchtetes Ei unter dem Nest gefunden. Vermutlich war die Störchin noch nicht brutreif. Mitte Juni war das Nest verlassen, die Störchin konnte ich bei Tessin nahrungssuchend ablesen. Mitte August wurde sie in dem schon mehrfach erwähnten 68er-Trupp bei Neubrandenburg festgestellt, befand sich da also vermutlich auf dem Weg Richtung Bosporus.*

#### **Moitin: HPm2 (17.4./18.4.; Männchen beringt Hiddensee AN21; Weibchen unberingt)**

*Nachdem in Moitin im Vorjahr nur ein spätes Nichtbrüterpaar anwesend gewesen war, lief die Brutsaison 2020 deutlich besser. Kurz nacheinander trafen am 17. und 18. April zwei Störche ein, die dauerhaft blieben und auch erfolgreich brüten sollten. Das Männchen wurde 2016 im Altkreis Ludwigslust beringt, sie war unberingt. Es schlüpften zwei Küken, die am 29. Juni beringt werden konnten. Zu diesem Zeitpunkt wirkte besonders das jüngere Küken noch recht zart und schwächlich, aber letztlich wurden beide flügge. Am 8. August drehten sie erstmals ihre Runden. Erfreulicherweise wurde das mit XT832 beringte kleinere Küken am 11. November bei Salamanca in Zentralspanien nahrungssuchend abgelesen.*

#### **Neu Rethwisch: HPm3+1 (7.4./11.4.; beide unberingt)**

*Die Neu Rethwischer Störche trafen kurz nacheinander am 7. bzw. 11. April an ihrem Nest ein. Die Brut verlief unauffällig, und es schlüpften mindestens vier Küken, von denen eines deutlich kleiner war. Dieses verendete im Anschluss an das Starkregenereignis vom 20. Juni. Die Storchenfamilie profitierte insgesamt davon, dass es in diesem Jahr in der Conventer Niederung ein besonders reichhaltiges Angebot an Feldmäusen gab. So wuchsen die übrigen drei Jungstörche gut heran. Sie konnten am 29. Juni beringt werden und flogen schließlich aus. Einer aus dem Trio, mit der Ringnummer XV836, wurde am 14. August in einem 68er-Trupp bei Neubrandenburg abgelesen.*

#### **Niekrenz: HPm2+2 (5.4./5.4.; beide unberingt)**

*Die Niekrenzer Storchensaison begann mit dem Eintreffen eines ersten Interessenten bereits am 19. März. Vier Tage später folgte ein zweiter Storch. Beide blieben aber nur wenige Tage. Das „richtige“ Paar traf am 5. April ein, und begann dann auch zügig mit der Brut. Diese war erfolgreich, und es schlüpften Mitte Mai mindestens vier Küken. Leider war das Nahrungsangebot zu dieser Zeit offenbar nicht ausreichend, sodass es zu zwei Abwürfen kam. Die beiden überlebenden Jungstörche wuchsen heran und konnten am 15. Juni beringt werden. Am 13. August waren die Alt- und die Jungstörche abgezogen.*

#### **Niendorf: HPm2 (4.4./12.4.; beide unberingt)**

*Die Niendorfer Storchensaison begann am 4. April mit dem Eintreffen des Männchens. Am 10. April konnte zusätzlich ein in Polen beringtes Weibchen mit auf dem Nest beobachtet werden. Zwei Tage später war es durch eine unberingte Störchin ersetzt worden. Es schlüpften (mindestens) zwei Küken, die am 29. Juni beringt werden konnten und auch flügge wurden.*

**Nustrow: HPm1+2 (28.3./28.3.; beide unberingt)**

*Das Nest auf dem hohen Schornstein in Nustrow wurde auch dieses Jahr wieder sehr früh besetzt. Bereits am 28. März war das Paar komplett. Am 30. Mai waren erstmals drei Jungstörche zu erkennen. Leider forderte der anhaltende Starkregen vom 20. Juni auch an diesem Standort seine Opfer. Es überlebte nur eines der Küken, das dann auch flügge wurde.*

**Pankelow II: HPm1+2 (5.4./8.4.; Männchen beringt DEH HH198, Weibchen beringt DEH HN057)**

*Gleich zwei Nilgansbruten verhinderten, dass der Schornsteinhorst Pankelow I in diesem Jahr von seinen „rechtmäßigen“ Besitzern, dem beringten Weißstorchpaar des Vorjahres, genutzt werden konnte. Trotz erbitterter Angriffe behaupteten sich die Nilgänse, deren zweite Brut schließlich erfolgreich war. Auf dem benachbarten Nistmast brüteten HH198 und HN057 erfolgreich – am 30. Mai waren drei kleine Schnäbel zu erkennen. Leider verendete ein Küken bereits kurz darauf und ein weiteres überlebte den Starkregen am 20. Juni nicht. Somit konnte am 29. Juni nur ein Jungstorch beringt werden. Interessanterweise richtete dieser sich nach dem Flüggewerden zusammen mit einem anderen, unberingten Jungstorch häuslich auf dem Schornsteinhorst ein. Das war Mitte August, als die Nilgänse wohl vorübergehend ihr Interesse an ihrem Brutplatz verloren hatten.*

**Pastow: HPm1+1 (3.4./8.4.; beide unberingt)**

*Nachdem im Vorjahr nach einer Unterbrechung von 13 Jahren erstmals wieder ein Weißstorchpaar in Pastow gebrütet hatte, war der Holzmast auch in diesem Jahr wieder besetzt. Das unberingte Paar zog zunächst zwei Jungstörche heran, von denen einer leider kurz nach dem Starkregenereignis vom 20. Juni verendete. Der zweite wurde flügge und verließ am 28. Juli erstmals das Nest.*

**Petschow: HPm2 (7.4./9.4.; beide unberingt)**

*In diesem Jahr begann die Weißstorchsaison in Petschow am 7. April mit dem Eintreffen des ersten Storchs. Zwei Tage später war zunächst ein schwedischer Storch (SVS 2571) auf dem Nest, doch etablierte sich letztlich ein unberingtes Paar. Es waren nie mehr als zwei Jungstörche zu sehen, die den anhaltenden Starkregen am 20. Juni überstanden und am 29. Juni beringt werden konnten.*

**Reinshagen: HPm2+1 (22.3./18.4.; beide unberingt)**

*Wie schon in den Vorjahren gehörte das Reinshäger Männchen zu den ersten, besonders früh eintreffenden Störchen. In den letzten Jahren folgte ihm stets recht bald ein unberingtes Weibchen, von dem wir nach mehrjährigen Beobachtungen annahmen, dass es unfruchtbar war und keine Eier legen konnte. In diesem Jahr dauerte es nun fast vier Wochen, bis ein zweiter Storch eintraf. Das offenbar neu zusammengesetzte Paar harmonisierte gut und begann auch recht bald mit der Brut. Am 29. Mai konnte erstmals eine Fütterung beobachtet werden. Vier Tage später musste dann allerdings festgestellt werden, dass ein Jungtier von einem Altvogel gefressen wurde. Dieser so genannte „Kronismus“ ist bei Weißstörchen durchaus häufig, wird jedoch nur selten beobachtet. Die beiden übrigen Jungstörche wuchsen heran und konnten am 29. Juni beringt werden. Damit gab es an diesem traditionsreichen Standort erstmals seit 2015 wieder Bruterfolg!*

### **Rosenhagen: HPo (6.4./7.4.; beide unberingt)**

*In Rosenhagen traf das Storchenpaar in diesem Jahr recht zeitig ein. Um den 20. April begann die Brut. Leider blieb sie ohne Erfolg, vermutlich starb der Storchennachwuchs kurz nach dem Schlupf. Damit zeigte sich einmal mehr, dass an diesem Standort nur bei sehr günstigen Nahrungsbedingungen (wie zuletzt 2018) guter Bruterfolg möglich ist. Das Revier scheint vor allem anfällig für längere trockene Witterungsphasen zu sein, wie wir sie Ende Mai/Anfang Juni 2020 wieder einmal hatten.*

### **Rostock-Biestow: HPm4 (14.3./22.3.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH H9835)**

*Seitdem das anhand seiner „Zoo-Affinität“ gut unterscheidbare Männchen 2016 vom Baumhorst Zoo Rostock II nach Rostock-Biestow gewechselt ist, erscheint es jedes Jahr etwas früher an seinem Nest. 2020 traf es schon am 14. März ein und bearbeitete sogleich erfolgreich den außerordentlich hohen Grünbewuchs, der zwischenzeitlich auch schon zwei Nilgänse angelockt hatte. Meiner Einschätzung nach dürfte das Biestower Männchen im Nahen Osten überwintern. Auch das Weibchen der beiden Vorjahre kehrte sehr zeitig zurück. Das gut eingespielte Paar begann am 1. April mit der Brut. Es schlüpften vier Jungstörche, die bestens versorgt wurden und am 15. Juni ihre Ringe erhielten. Vier Wochen später waren sie flügge. Der Nachwuchs startete jeweils als Duo seinen ersten Zugweg. Zwei Küken verließen Biestow am 8. August – sie wurden wenige Tage später in Polen abgelesen. Die beiden übrigen starteten am 12. August und wurden bereits zwei Tage später in dem 68er-Zugtrupp bei Neubrandenburg beobachtet. Die Altvögel starteten am 17. August gemeinsam in den Süden.*

### **Satow: HPo (16.3./28.3.; beide unberingt)**

*Das Satower Männchen gehörte in diesem Jahr zu den besonders früh eingetroffenen Störchen. Gleich zwei schwedische Störchinnen signalisierten schon kurz nach seiner Ankunft ihr Interesse an einem Platz an seiner Seite. Darauf ließ sich der „Hausherr“ jedoch nicht ein, sondern wartete noch ein paar Tage, bis am 28. März eine unberingte Störchin eintraf. Dieses Paar begann auch die Bebrütung eines Geleges, doch kam es leider Mitte April zu heftigen Horstkämpfen, in deren Anschluss die Brut aufgegeben wurde. Mit großer Wahrscheinlichkeit sind die Eier im Nest zerstört worden. Ein Nachgelege wurde nicht getätigt, der Horst aber blieb besetzt. Ich gehe davon aus, dass es keinen Wechsel in der Paarzusammensetzung gegeben hat.*

### **Schmadebeck II: HPo (2.5./2.5.; Männchen unberingt, Weibchen beringt Hiddensee AT89)**

*In Schmadebeck stand die Storchensaison 2020 unter keinem guten Stern. Zunächst wurde das Nest Mitte März bei einem starken Sturm schwer beschädigt. Trotz der gerade einsetzenden Corona-Beschränkungen organisierten wir eine Notreparatur, die gerade noch rechtzeitig erfolgte, denn am 22. und 23. März trafen zwei Störche am Nest ein. Sie verließen das Nest jedoch schon kurz darauf wieder. Da sie auch in der näheren Umgebung nicht gesehen wurden – was bei einem etablierten Paar zu erwarten gewesen wäre – dürfte es sich um Störche auf der Durchreise gehandelt haben. Leider wies das Nest nun ein größeres Loch auf. Der Horstbesitzer ließ es daraufhin am 4./5. April von Grund auf neu aufbauen. Schon kurz darauf erschien ein einzelner Storch, der auch baute, zum Ende des Monats aber seltener in Schmadebeck gesichtet wurde. Diese Gelegenheit nutzte ein neues Paar, das sich ab dem 2. Mai am Nest aufhielt. Das Weibchen war 2016 in der Prignitz beringt worden. So recht mochten sich die*

„Neuen“ aber nicht festlegen. Unter anderem wurden sie in Rederank, Altenhagen, Detershagen und sogar in Klein Belitz gesichtet. Schließlich entschieden sie sich aber doch dauerhaft für Schmadebeck, wo in den Jahren 2018 und 2019 immerhin gleich sieben Jungstörche groß geworden waren. Tragischerweise wurde das beringte Weibchen am 16. August tot unter einer (gesicherten) Mittelspannungsleitung nahe dem Horst Reinshagen gefunden.

#### **Schwaan I: HPo (5.4./6.4.; Männchen unberingt, Weibchen beringt DEH HR117)**

*In diesem Jahr trafen die beiden Störche auf dem Hartdach an der John-Brinkman-Straße sehr zeitig ein. Mindestens das beringte Weibchen war das gleiche wie im Vorjahr. Alle Anzeichen deuteten auch darauf hin, dass hier anders als 2019 auch gebrütet wurde. Die Brut blieb letztlich allerdings ohne Erfolg. Was genau die Ursache war und was passiert ist, lässt sich nicht mehr rekonstruieren. Später wurde in Horstnähe eine Baustelle eingerichtet. War dies die Ursache, dass das Paar im Juni in die Bahnhofstraße umzog und dort auf einem Schornstein Nistmaterial auftrug? Wie es 2021 weitergeht, ist in jedem Fall eine spannende Frage.*

#### **Schwaan II: HPm3 (5.4./20.4.; beide unberingt)**

*In diesem Jahr traf auf dem Schwaaner Tannenbergr zunächst das altbekannte, unberingte Weibchen ein. An diesem Nest gibt es eine so versierte und ausdauernde Beobachterin, dass die Identifizierung alljährlich über die Kehlsackmusterung erfolgt! Leider blieb das Männchen HN053 in diesem Jahr aus, sodass das Weibchen sich wie im Vorjahr erneut auf einen neuen Partner einstellen musste. Dieser erschien am 20. April am Nest. Schon sechs Tage später begann die Brut, und es schlüpfen drei Jungstörche. Diese wuchsen heran und konnten am 29. Juni beringt werden. Bis zum 17. bzw. 21. August hielten sie dem Nest die Treue, dann brachen sie in den Süden auf.*

#### **Stäbelow: HPo (5.4./11.4.; beide unberingt)**

*In Stäbelow traf zunächst das Männchen ein, fünf Tage später stand dann ein sechsjähriges Weibchen mit Helgoland-Ring (1T809) mit auf dem Nest. Dieses wurde am Folgetag allerdings bei heftigen Kämpfen durch ein unberingtes Weibchen verdrängt. Was danach geschah, ist nicht mehr eindeutig zu klären, was nicht zuletzt am tiefen, nur schwer einzusehenden Nest liegt. Gebrütet wurde auf jeden Fall, aber ob auch Nachwuchs schlüpfte, ist nicht sicher, aber doch wahrscheinlich. Vermutlich starben die Küken kurz nach dem Schlupf.*

#### **Vorder Bollhagen: HPm4 (9.3./25.3., Männchen unberingt, Weibchen beringt SVS 2151)**

*Was für eine tolle Überraschung in Vorder Bollhagen! Nachdem dort in den vergangenen 15 Jahren lediglich drei Mal zwei Jungstörche groß geworden waren, lautet das Endergebnis in diesem Jahr HPm4! Damit war der nördlichste Standort in unserem Betreuungsgebiet der einzige im Altkreis Bad Doberan, an dem 2020 ein Quartett flügge wurde. Wo liegen die Gründe für diesen unerwarteten Erfolg? Mit Sicherheit spielt das Überwinterungsgebiet beider Altstörche eine Rolle – möglicherweise sind beide Westzieher und kehrten als solche deshalb schon so früh an ihr Nest zurück. Üblicherweise gehört Vorder Bollhagen stets zu den besonders spät besetzten Standorten. Jetzt zeigte sich, dass das Potenzial dieses Brutreviers doch höher einzuschätzen ist, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Brut früh beginnt. Und dazu gehörte ganz sicher auch das in diesem Jahr ausgesprochen gute Angebot an Feldmäusen in der nahen Conventer Niederung. Ein weiterer Pluspunkt sind die über 200 Hektar Dauergrünland, die das Bio-Gut Voder Bollhagen bewirtschaftet.*

**Wendfeld: HPm3+1 (21.3./5.4.; beide unberingt)**

*Wie in einigen anderen Nestern wuchs auch in Wendfeld in diesem Jahr eine sehr kräftige und hohe Rapspflanze. Der am 21. März eingetroffene männliche Storch bekam sie allerdings gut unter Kontrolle. Ein Weibchen, das ab dem 24. März am Nest war, blieb nur wenige Tage und zog dann offenbar weiter. Die „richtige“ Störchin landete am 5. April. Pünktlich wurde mit der Brut begonnen. Am 15. Juni konnten gleich vier Jungstörche beringt werden, von denen einer leider nach dem Starkregen am 20. Juni noch verendete. Die drei übrigen wurden flügge und bestätigen einmal mehr das hohe Potenzial und die Qualität des Wendfelder Brutreviers.*

**Zarnewanz: HPm1+1 (6.4./9.4.; beide unberingt)**

*Beide Zarnewanzer Altstörche trafen mit der großen Ostzieher-Hauptwelle am 6. bzw. 9. April am Nest ein. Bald darauf begann die Brut, und es schlüpften mindestens zwei Jungstörche. Am 29. Juni haben wir sie beringt. Einer ist einige Zeit später leider noch verendet, sodass am Ende wie im Vorjahr nur ein Jungstorch flügge wurde.*

**Zeez: HE (8.4.; Männchen unberingt)**

*Die beringte Zeezer Vorjahresstörchin wanderte nach ihrem vergeblichen Brutversuch 2019 in diesem Jahr nach Benitz ab, wo die bisherige Störchin nicht zurückgekommen ist. In Zeez war ab 8. April ein Männchen und ab 11. April auch ein Weibchen am Nest, das jedoch nicht lange blieb. Auch „er“ zeigte wenig Interesse am Ausbau des Nestes, sodass es möglicherweise zwei ganz neue Störche waren. Das Männchen blieb noch einige Wochen, aber zu einer Neuverpaarung kam es leider nicht mehr. Hier bleibt nur die Hoffnung auf ein besseres Jahr 2021.*

**Ziesendorf: HPm1 (16.4./17.4.; beide unberingt)**

*Nachdem im Vorjahr nur ein einzelner, beringter Storch das Ziesendorfer Nest besetzt hielt, fand sich in diesem Jahr erfreulicherweise wieder ein Paar ein. Dieses brauchte nach seiner Ankunft deutlich über zwei Wochen bis zum Brutbeginn, und wie sich später herausstellte, waren zwei Eier unbefruchtet. In einem dritten aber wuchs ein junger Weißstorch heran. Er überstand den Starkregen am 20. Juni und konnte am 29. Juni von uns beringt werden. Anfang August war er dann flügge und sorgte damit für einen erfolgreichen Abschluss der Brutsaison.*

Anhang 2: Horstbezogene Statistik des Weißstorch-Bruterfolgs (alter Landkreis Bad Doberan/Hansestadt Rostock) 2015 bis 2020

Ort (flügge Jungstörche)	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Albertsdorf (2)	HPm1	HPm1	HPo	Hu	Hu	Hu
Bandelstorf (14)	HPm3	HPm2	HPo+2	HPm3	HPm4	HPm2
Benitz (9)	HPo	HPm2	HPm2	HPm2	HPm2	HPm1+2
Bentwisch (5)	HPo	HPo	HPm2+2	HPm3	HPo	HPo
Berendshagen (17)	HPm3	HPo+1	HPm4	HPm3+1	HPm4	HPm3
Broderstorf I (7)	HPo	Hu	Hu	HPm2+1	HPm2	HPm3*
Broderstorf II (1)	HPm1+1	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Cammin (13)	HPo+1	HPm2	HPm3+1	HPm3	HPm3	HPm2+1
Clausdorf (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Detershagen (2)	HPm2	HPo+2	HPo	HE	Hu	Hu
Dummerstorf (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Fienstorf (5)	HPo+1	HPm2	HPo+1	HPm3	HPo	HPo+1
Gerdshagen (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Gnewitz (5)	HPm1	HPo	HPo	HPm4	HPo+2	HE
Göldenitz/Dumm-erst. (0)	HE	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
Göldenitz/Schwaan (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	HPo	HPo+1
Grammow (11)	HPm2+1	HPm2+1	HPm2*+1	HPm3	HPm2+1	HPo+2
Groß Bölkow (5)	HPo	HPm2	HE	HE	HPm1	HPm2
Groß Lüsewitz (1)	Hu	Hu	Hu	HPo+2	HPo	HPm1+1
Groß Potrems I/B 103 (0)	HE	HE	Hu	Hu	Hu	Hu
Heiligenhagen (9)	HPm2	HPo	HPm1+1	HPm1+2	HPm2+2	HPm3+1
Hohen Gubkow (3)	Hu	HE	Hu	HPo	HPm1	HPm2
Hohen Luckow (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Hohen Schwarfs (4)	HPm2	HPo	HPm2+2	HE	HPo	HPo
Kambs (1)	Hu	Hu	HPm1	HPo	HPo	HPo
Kirch Mulsow (0)	HE	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Klein Schwaß (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Klingendorf (9)	(HPo)	(HPm3)	Hu	(HPo)	HPm3	HPm3
Kowalz (8)	HPm2	HPm1	HPm2	HPm1	HPm1	HPm1+1
Kritzmow (0)	Hu	Hu	Hu	HPo	HE	Hu
Kröpelin (11)	HPm3	HPm2	HPm2	HPm1	HPm1+1	HPm2
Lieblingshof (14)	HPm1	HPo	HPm4	HPm3	HPm3	HPm3
Liepen (7)	HPm3	HPo	HPm1+1	HPm2	HPm1	HPo
Mönchhagen (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Moitin (3)	HPo	HPm1	HPo	HPo+1	Hu	HPm2
Neu Rethwisch (8)	Hu	HPo+2	HPo	HPm3	HPm2+1	HPm3+1
Niekrenz (15)	HPm3	HPm1+1	HPm3	HPm3	HPm3	HPm2+2
Niendorf (11)	HPm2	HPm2+1	HPm3	HPo	HPm2	HPm2
Nustrow (11)	HPm1	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3	HPm1+2
Pankelow I (7)	HPm3	Hu	HPo	HPm1	HPm3	Hu

Pankelow II (3)	HPo	HPm2+2	HPo	HPo	Hu	HPm1+2
Parkentin (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Pastow (3)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPm2	HPm1+1
Petschow (13)	HPm2+1	HPo	HPm3	HPm3+1	HPm3	HPm2
Rederank (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Reinshagen (5)	HPm3	HPo	HPo	HPo	HPo	HPm2+1
Rosenhagen (4)	HPo	HPo	HPm1+1	HPm3	HPo	HPo
Rukieten I (0)	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
Rukieten II (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Satow Hof (11)	HPm3	HPo+4	HPm3	HPm3	HPm2+2	HPo
Schmadebeck II (10)	HPm2	HPm1	HPo	HPm4	HPm3	HPo
Schwaan I (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	HPo	HPo
Schwaan II (16)	HPm4	HPm4	HPm4	HPo	HPm1+1	HPm3
Sildemow (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Stäbelow (5)	HPo	HPo	HPm1	HPm2	HPm2	HPo
Steffenshagen (0)	Hu	Hu	Hu	Hu	HPo	Hu
Stubbendorf (0)	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu
Tessin (0)	HPo	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
Thulendorf (1)	HPm1	HPo+2	Hu	Hu	Hu	Hu
Vogtshagen (0)	HPo	HPo+1	Hu	Hu	Hu	Hu
Volkenshagen (5)	HPm4	HPo+2	HPm1	Hu	Hu	Hu
Vorder Bollhagen (8)	HPm2+1	Hu	HPo	HE	HPm2	HPm4
Wendfeld (17)	HPm4	HPm3	HPm1	HPm4	HPm2	HPm3+1
Wolfsberg (0)	HPo	Hu	Hu	HPo	Hu	Hu
Zarnewan (9)	HPm2+1	HPm2+1	HPo+2	HPm3	HPm1	HPm1+1
Zeez (9)	HPm3	HPo+1	HPm3	HPm3+1	HPo	HE
Ziesendorf (3)	HPm2	HPo	HPo	HPo	HE	HPm1
<b>HRO</b>						
HRO-Biestow (19)	HPm3+1	HPm3+2	HPm3	HPm4+1	HPm2+2	HPm4
HRO-Hinrichsdorf (0)	Hu	HPo	Hu	Hu	Hu	Hu
HRO-Zoo I (2)	(HPm2)	(HPo)	(HPo)	Hu	Hu	Hu
HRO-Zoo II (2)	(HPm2)	(HE)	(HE)	Hu	Hu	Hu

Anmerkung: HP = Horstpaar mit x ausgeflogenen (+ y bekannten toten) Jungstörchen; HPo = Horstpaar ohne Bruterfolg, HE = Einzelstorch, Hu = Horst unbesetzt, \* 1 Küken eingehorstet; HPm/HPo (in Klammern): Zufütterungsabhängigkeit.